

Die Frauengestalten in Thomas Manns "Buddenbrooks"
zwischen Wirklichkeitstreue und Symbolik

Magisterarbeit

Eingereicht an der Abteilung für Germanistik
der Alsun-Fakultät, Ain-Schams-Universität

Vorgelegt von : Nadia Salah El-Din Aly Mahmoud

Betreut von: Prof. Dr. Moustafa Maher

Kairo

1988

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ



Tag der Verteidigung : 16.4.1988

Gutachter : 1. Prof. Dr. Moustafa Maher
2. Prof. Dr. Kamal Radwan
3. Prof. Dr. Dr. K.S. El Alfy

Note : ausgezeichnet

Meinem Mann

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich allen meinen Dank sagen, die mich bei meiner Arbeit unterstützt haben.

In erster Linie möchte ich Herrn Prof. Dr. Moustafa Maher meinen tiefempfundenen Dank für die Überlassung des Themas sowie für seine freundlichst gewährte Hilfe zum Ausdruck bringen.

Ebenfalls bin ich Herrn Dr. Volkmar Hansen und allen Mitarbeitern der Thomas-Mann-Sammlung in Düsseldorf für ihre Hilfe und Unterstützung bei meinem Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland sehr dankbar.

Mein besonderer Dank gilt dem Österreichischen Kulturzentrum und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst, die mich durch ihre Stipendien für die wissenschaftliche Materialsammlung unterstützten und mir auf diese Weise ermöglichten, meine Magisterarbeit zu Ende zu bringen.

Zum Schluß möchte ich auch Frau E. Maher danken für ihre Mühe, meine Untersuchung kritisch durchzulesen und zu korrigieren.

Inhaltsverzeichnis

<u>Erstes Kapitel:</u>	Seite
Aufbau des Romans	1
 <u>Zweites Kapitel:</u>	
Die Frauengestalten	26
 <u>Drittes Kapitel:</u>	
Darstellung der Wirklichkeit	
1. autobiographische Elemente	64
2. erlebte Wirklichkeitselemente	92
 <u>Viertes Kapitel:</u>	
Die Symbolik	96
 <u>Fünftes Kapitel:</u>	
Ergebnisse der Arbeit	128
 <u>Anmerkungen:</u>	145
 <u>Literaturverzeichnis:</u>	171

(1)

Erstes Kapitel

Aufbau des Romans

Thomas Mann beginnt seinen ersten Roman "Buddenbrooks" mit dem einfachsten aller Fragesätze "Was ist das.- Was ist das...?"(1) Niemand kann vermuten, in welchem Zusammenhang oder in welcher Situation diese Worte fallen, und man ist überrascht, daß sie zwischen einem achtjährigen Mädchen, Tony, und seinem Großvater, Johann Buddenbrook, dem Ältesten in der Reihe der Familienmitglieder, die der Roman vorführt, gewechselt werden und daß jenes rätselhafte "Was ist das ?" die bekannte Frage aus dem Katechismus ist, die Luthers Erklärungen zu den Zehn Geboten einleiten"(2) . Diese hartnäckige Eingangsfrage stellt die Kernfrage dar. Tony, die als einzige Person vom Anfang bis zum Ende der Geschichte dabei ist, selbst mannigfache persönliche Schicksale durchmacht, stellt die Rahmenfrage des Buches.

Die letzte Frage des Romans wird zweiundvierzig Jahre später wiederum von Tony gestellt: "Hanno..... Tom.....Vater..... Großvater und die anderen alle! Wo sind sie hin? Man sieht sie nicht mehr ..."(3). Tony meint "...Das Leben, wißt ihr, zerbricht so manches in uns, es läßt so manchen Glauben zuschanden werden..... Ein Wiedersehen.....Wenn es so wäre...."(4). Die Schlußsätze Sesemi Weichbordts, die "ernst und grad-sinnig" erscheint, halten eine Antwort bereit. Die Lehrerin verkündet am Ende: "Es ist so"(5).

Eberhardt Lämmert hat überzeugend dargestellt, "daß diese Antwort auf den letzten Satz des Glaubensbekenntnisses, der die Auferstehung und das ewige Leben verheißt, gründet und daß sie die Schlußversicherung des Katechismus : 'Das ist gewißlich wahr,' variiert. "(6). Anton Herbert modifiziert unter dem Blickwinkel Schopenhauers die Deutung als Frage nach dem Grund. "Es ist so " bezeichnet die Möglichkeit einer Beantwortung (7). Der Romananfang und das Romanende stehen damit in unlösbarem Zusammenhang miteinander.

Der Roman beginnt und endet mit einer Familienzusammenkunft, die jeweils im Herbst stattfindet. Am ersten und letzten Tag sind selbst die Nichtanwesen-

den durch Briefe, Gottholds Briefe, oder die Familienpapiere, gegenwärtig und werden ausdrücklich zitiert. Das erste Buddenbrookhaus wird eingangs eingeweiht, das letzte ausgangs aufgegeben. Die Totenfeier im Schlußkapitel steht zu der festlichen Versammlung am Anfang im Gegensatz. Diese Interpretation wird durch eine Selbstäußerung Thomas Manns bestätigt. Unter den vielen Bemerkungen, die durch die zahlreichen Aufforderungen bedingt sind, findet sich auch der Hinweis auf den Roman "Renée Mauperin" der Brüder Goncourt, der mit einem Fragesatz eröffnet wird und mit einer Antwort schließt (8).

Allgemein kann man sagen, daß der Roman aus elf Hauptteilen besteht, die wiederum in verschiedenen lange Abschnitte geteilt werden können. Die Teile hat Thomas Mann in seinem Roman nicht betitelt, aber die Überschriften sind " Thomas Manns Vorarbeiten zu den Buddenbrooks " zu entnehmen (9):

1. Das Einweihungsfest.
2. Claras Geburt.
3. Tonys erste Heirat. Erikas Geburt.
4. Tonys Scheidung. Tod des Konsuls.
5. Thomas' und Claras Heirat.

6. Tonys zweite Heirat und Scheidung.
7. Hannos Geburt.
8. Erikas Heirat.
9. Tod der Konsulin.
10. Thomas' Tod.
11. Liquidierung der Firma. Hannos Tod.

Der Roman spielt, streng genommen, in der Zeit von 1835 bis 1887 und umfaßt einen Zeitraum von gut fünfzig Jahren. Die Zeitgeschichte ist in diesen fünf Jahrzehnten andeutungsweise greifbar : die Julimonarchie in Frankreich, der Schleswig-Holstein-Konflikt mit Dänemark, die europäische Revolution von 1848, die Lösung des deutschen Dualismus zugunsten Preußens und die Bildung des Deutschen Reiches als Kaiserreich mit föderativer Struktur. Rückblicke greifen noch vor das Jahr 1835 zurück, um das Ausschnitthafte der Generationenwahl zu verdeutlichen. Die Familiengeschichte wird skizzenhaft bis ins 17. Jahrhundert zurück verfolgt. In der Gestalt der älteren Generation werden auch die napoleonische Ära, die Befreiungskriege und die Konstituierung der Heiligen Allianz lebendig.

Schon der Titel des Romans bringt zum Ausdruck, daß eine mehrere Generationen umfassende Familie, für die die einzelnen Glieder nur Vertreter sind, im Mittelpunkt des Geschehens steht. Der Untertitel des Romans - Verfall einer Familie - gibt den nächsten Hinweis, nämlich daß ein "Verfall" dargestellt wird, eine Entwicklung nach unten. So beginnen die "Buddenbrooks" mit einem Höhepunkt und enden in der Agonie der Familie. Was Thomas Mann in seinem Roman dargestellt hat, läßt sich mit den Worten des Konsuls auf eine andere Formel bringen: "Rückgang...Abstieg...Anfang vom Ende "(10) .

Ferdinand Lion ist der Meinung : " Der ganze Roman kreist um die Psychologie und Physiologie der Dekadenten" (11) .

In den "Buddenbrooks" werden die vier Generationen, welche die Familie seit Gründung der Firma im Jahre 1768 umfaßt, in ihrem Leben vorgeführt. Die vier Generationen der Buddenbrooks erscheinen neben- und nicht hintereinander; außer Hanno und Gerda treten alle Hauptpersonen im ersten Teil auf. So wechseln in den Szenen der "Buddenbrooks" nur die Vertreter von vier Generationen des deutschen Bürgertums einander ab. Dennoch sind sie hier in mancher Hinsicht für die ganze Gesellschaft stellvertretend. Denn der allmähliche "Verfall einer Familie" ist ja mit der historischen Entwicklung Deutschlands verknüpft,

und der Einfluß der veränderten sozialen ökonomischen Struktur, sowie die Versachlichung des Denkens nach der Reichsgründung wirken sich auch auf die Deformation des Buddenbrook-Hauses aus. Damit ist dieser Roman mehr als die Chronik eines Patriziergeschlechts. In ihm ist, wenn nicht in der Handlung, so doch im weitläufigen Erzählgewebe die Zeitgeschichte mit ihren Krisen und Tendenzen dargestellt.

Die Lübecker Getreidehändler-Familie Buddenbrook steigt in einer bestimmten Zeitspanne zu Reichtum und Rang empor. " Der zu Beginn des Werks ungefähr siebzigjährige Urgroßvater Johann Buddenbrook repräsentiert das noch unerschütterte Lebensgefühl eines Bürgertums, das, selbstsicher und tatkräftig, seinen Besitz klugem Unternehmungsgeist verdankt und dessen 'Wille zum Leben' ungebrochen ist. Für seinen Sohn, Konsul Johann Buddenbrook, gelten die überkommenen Prinzipien bürgerlicher Lebensführung unverändert, doch ist für ihn bereits nicht mehr unbekümmerte Lebensbejahung, sondern ein pietistisch-strenges Ethos charakteristisch. Im Gegensatz zu seinem humanistisch gebildeten Vater tritt er für 'praktische Ideale' ein, ist aber als Kaufmann nicht besonders erfolgreich und erleidet durch einen betrügerischen Schwiegersohn einen erheblichen geschäftlichen Verlust. Mancherlei Anzeichen verraten überdies eine innere Problematik, in der sich die spätere Auflösung der Familie ankündigt. In den Charakteren und Schicksalen seiner vier Kinder treten verschiedene Formen des unaufhaltsamen Verfalls zutage" (12).

Wir sehen hier die alte, noch bis ins achtzehnte Jahrhundert reichende Generation, als jene, die sich emporgebracht hatte, sehen dann, als mittlere, die eigentliche Generation, die in den Besitz hineingeboren ist, die erhalten und mehren will, aber den Verfall nicht aufhalten kann. Bei den Buddenbrooks verfallen der Sinn für Besitz, die Geschlossenheit der Familie, das gesellschaftliche Ansehen und die Geldmacht.

Diese Tendenz ist als gegenläufiger Prozeß des Aufwärts angelegt, als "Verfeinerung". Verschlussene Erlebnissphären öffnen sich. Später hat Thomas Mann die Handlung der "Joseph"-Tetralogie im Sinn eines Verfeinerungsprozesses interpretiert und mit den Buddenbrooks verglichen:

"Der Joseph ist kein Judenbuch (...), sondern ein Menschenbuch; für den Fall aber, daß auch das bei einem Deutschen von heute nichts verschlägt, füge ich hinzu, daß es sich ja wieder um eine Art von 'Buddenbrooks' dabei handelt um den 'Verfall', den Verfeinerungsprozeß einer Familie und sogar eines Gottes, also nur eben nicht mehr auf bürgerlicher, sondern auf menschlicher Ebene" (13). Nichts spiegelt diesen Sachverhalt besser als der Titelwechsel während der Entstehungszeit (Rom und München). Zunächst sollte der Roman "Abwärts" heißen, erst später wurde das Verfallthema in den Untertitel abgedrängt (14).

Die äußere Einheit des Romans "Buddenbrooks" wird - wie bereits erwähnt - durch die Familienchronik geschaffen. So werden die wichtigsten Ereignisse in der Familienchronik, die das Schicksal der Familie darstellt, festgehalten. Man kann beobachten, wie die Familienpapiere frühzeitig im Roman auftreten und mit Unterbrechungen bis zum Schluß präsent bleiben. Wollte man die äußeren Ereignisse der Familie an Hand der Chronik aufzählen, so würde man Taufen, Krankheiten, Gefahrensituationen, Hochzeiten, Jubiläen und Vermögensbilanzen nennen.

Lämmert hat das erzählerische Geschick hervorgehoben, mit dem die gründliche Fundierung der Chronik durch den Familienstammbaum nach der Familienfeier des ersten Teils bei einer motivierten Gelegenheit abgeschlossen wird (15): Die Geburt eines Kindes läßt den Konsul Johann Buddenbrook an Hand des Familienbuches unter frommen Zukunftsgedanken die Vergangenheit memorieren. Der Konsul schreibt: "Heute, den 14. April 1838, morgens um 6 Uhr, ward meine liebe Frau Elisabeth, geb. Kröger, mit Gottes gnädiger Hilfe aufs glücklichste von einem Töchterchen entbunden, welches in der hl. Taufe den Namen Clara empfangen soll... Ich habe meiner jüngsten Tochter eine Police von 150 Kuranttalern ausgeschrieben. Führe du sie, ach Herr ! auf deinen Wegen, und schenke du ihr ein reines Herz, auf daß sie einstmals eingehe in die Wohnung des ewigen Friedens/(16). Der Konsul liest über seine Vorfahren.